

## **Andacht Büderich 22.11.2020 - Leseblatt**

### **Geläut und Begrüßung**

Wir grüßen Sie herzlich aus der Büdericher Kirche und laden Sie ein zu ein paar frischen Gedanken zum heutigen Tag.

### **Tagespsalm 126 V.5f**

Liebe Zuhörende, heute ist 22.11.2020, der Ewigkeitssonntag. Im Wochenpsalm 126 sagt uns ein Blick in die Zukunft: **Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und streuen ihren Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.** Darauf lohnt es sich doch, beharrlich zu wachen.

### **Liedvers:**

Meine Seele, meine Seele, wartet auf den Herren wie die Wächter auf den Morgen. Allein, allein bei ihm ist Erlösung.

### **Andacht zu Offb 21, 1-7**

Heute möchte ich ein paar frische Gedanken beitragen zum Totensonntag. Vielleicht nicht direkt, aber indirekt, weil meine Gedanken vom „Ewigkeitssonntag“ herkommen.

Nun muss ich gestehen, dass ich einigen Wortführern der Ewigkeit skeptisch gegenüberstehe. Damit meine ich die Toten Hosen, wenn sie singen: An Tagen wie diesen haben wir noch ewig Zeit. Oder aber Helene Fischer, die in jedem verliebten Blick das Paradies in Ewigkeit findet. Nein, die Ewigkeit ist größer.

Ich mißtraue auch den Experten des Weltuntergangs, bei denen erst alles in Schutt und Asche fallen muß. Die Apokalyptiker und viele Computerspieler haben ihren Kick in einem Mix aus Bombenächten, Pandemie und kosmischem Inferno. Beeindruckend, aber unerlöst.

Dagegen bin ich auf der Suche nach einer anderen Sicht. Ich wünsche mir, dass es zum harten Felsen des Todes auch eine Strömung gibt, die vorher und auch nachher hilft. Und diese Hilfe

möge bitte Wirkung zeigen in mir - schon jetzt und durch meinen Übergang hindurch.

Diese neue Sicht erwächst aus Bibelsätzen und Episoden. Stark finde ich den Schlußsatz im Neuen Testament, wenn Gott sagt: „Ich mache alles neu!“ - „Alles neu“ umfasst Himmel und Erde, seine Schöpferkreativität und meine Lebens-Einhauchung, seine Bündnistreue und unseren Verschleiß. - Ich las dazu das Bonmot: „Gott wird anstelle des Toten Meeres kein neues Totes Meer erschaffen, sondern den Strom des lebendigen Wassers.“

Wenn Gott bereits dabei ist, alles neu zu machen, dann knüpft er an seine erste Erschaffung der Welt an. Damit begrenzt er den zwischenzeitlichen Tod enorm. Im Bild ist Gottes Handeln ähnlich einer Strömung, die vorerst den Fels Fels sein läßt.

Ebenso stark finde ich den Schlußsatz Jesu am Kreuz: „Es ist vollbracht!“ Er besiegte die Sünde generell und die Angst überhaupt. Wobei mich fasziniert, dass er das nicht rief, als er aus dem Grab hinaustrat. Dann wäre es ein eigenes Schulterklopfen gewesen. „Es ist vollbracht“ ist das beste Zitat für jeden von uns im Sterbebett, und dann hoffen wir ganz unbeirrt, dass uns Gott da rausholt mit seinem Begrüßungssatz: „Ich mache alles neu!“

Und dann purzeln noch andere Fundstücke hinzu. Die Bewahrung zwischen den Wassermauern des Roten Meeres und die Solo-Auferweckung eines Kindes durch den Elia. Oder Sätze wie: In der Welt habt ihr Angst, aber diese Welt ist bereits überwunden – und: Himmel und Erde werden vergehen, aber der Dialog zwischen uns bleibt tagesaktuell. - So erwächst uns eine frische Sicht, den Tod und das Sterben einzubetten in die ununterbrochene Zuständigkeit und Ewigkeit Gottes. Amen

### **Liedvers:**

Aus der Tiefe, aus der Tiefe rufe ich zu Dir, Herr. Höre, höre meine Stimme. Allein, allein bei Dir Vergebung.

### **Segen und Geläut**

Ihre Büdericher Kirchengemeinde wünscht Ihnen Gottes Orientierung und Motivation. Auf Wiederhören.

*Manfred Mielke, Pfr. i.R.*